Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 110 — **Mittwoch, den 16. Juli 1930** — **48. Jahrgang**

Kritische Lage im Reichstag

Die Sozialdemokratie in schärfster Opposition — § 48 der einzige Ausweg — Ergebnislose Kabinettsberatungen

Berlin. Der sozialdemokratische Pressedienst bringt nach dem Morgenblatte die Ablehnung der Pläne der Regierung ...f zum Ausdruck. Der sozialdemokratische Pressedienst ...eibt, mit so großer Sorge die Sozialdemokratie die Zukunft ... Staates willen die Anwendung des Artikels 48 ... kommen sieht — sie ist nicht gewillt, sich unter das ...inische Joch zu beugen und um einer verfassungswidrigen Diktatur zu entgehen, den diktatorischen Befehlen eines jede Verhandlung ablehnenden Kabinetts ...horchen. Nicht minder selbstverständlich ist, daß sie sofort nach der etwaigen Verkündung der Verordnungen den Antrag auf ihre Aufhebung einbringen wird.

Kritische Lage im Reichstag

Berlin. Da die Reichstagsmehrheit sich bei Festsetzung der Tagesordnung für Dienstag dahin entschieden hat, die zweite Lesung des Deckungsprogramms der Reichsregierung am Dienstag nachmittag auf jeden Fall vorzunehmen, rechnet man in parlamentarischen Kreisen mit einer endgültigen Entscheidung über das Schicksal der Deckungsvorlagen bereits für Dienstag abends. Da nach der gegenwärtigen Lage nicht daran gezweifelt werden kann, daß

sowohl die Deutschnationalen wie auch die Sozialdemokraten unter allen Umständen und mit allen Mitteln Opposition treiben werden,

richtet man sich in Regierungskreisen schon jetzt darauf ein, daß das Kabinett mit den hinter ihm stehenden Parteien in der Minderheit verbleibt. Sobald dies feststeht, was nach Beendigung der Aussprache in der zweiten Lesung des Deckungsprogramms der Fall sein dürfte, erwartet man aus den Reihen der Regierungsparteien

einen Antrag auf Vertagung des Reichstages auf unbestimmte Zeit,

um nach Annahme dieses Antrages dem Kabinett die

Anwendung des Artikels 48 zu ermöglichen.

Von anderer Seite wird allerdings erklärt, daß das heute zustande gekommene Kopfsteuerkompromiß zwischen den Regierungsparteien zunächst an den Steuerausschuß überwiesen würde. Diese Ueberweisung hätte jedoch nach Lage der Dinge nur parlamentarisch-taktischen Sinn. Sie würde darauf abzielen, noch einige Tage Zeit zu gewinnen zur Erledigung der anderen gesetzgeberischen Aufgaben, wie der Osthilfe, des Reichshaushalts, der Krankenversicherungsreform und anderer Fragen. Die überwiegende Auffassung ging in den Reihen der Regierungsparteien jedenfalls am Montag dahin, daß die Anwendung des Artikels 48 unvermeidlich geworden ist.

Man rechnet in den Kreisen der Regierungsparteien weiter damit, daß die Deutschnationalen einem Antrag auf Vertagung des Reichstages auf unbestimmte Zeit zustimmen werden. Von unterrichteter Seite wird übrigens versichert, daß sachlich das gesamte Deckungsprogramm einschließlich der Ergänzungen zu § 163 der Arbeitslosenversicherung, der Kopfsteuer und des Zwanges zur Einsparung von „mindestens" 100 Millionen in den zu erwartenden Notverordnungen aufrecht erhalten werden wird.

Die Ministerbesprechung über die Lage

Berlin. In der Ministerbesprechung, zu der das Kabinett am Montag abends zusammengetreten war und die bis gegen Mitternacht dauerte, wurden Beschlüsse nicht gefaßt. In der Besprechung wurde die politische Lage auf Grund der Beschlüsse der Regierungsparteien und angesichts der negativen Haltung der Oppositionsgruppen geprüft. Vor allem wurde die Frage des weiteren taktischen Vorgehens erörtert.

Das Ergebnis der Nachwahlen

Geringes Interesse der Wähler — Erfolge der Kommunisten und Nationaldemokraten

Warschau. Bei den Nachwahlen in den Wahlkreisen 56 (Kowel-Wolynien) und Wahlkreis 64 (Wilnaland), die am Sonntag stattfanden, ist der Rückgang der Wahlbeteiligung auffällig und zeugt von wenig Interesse für die kommenden politischen Kämpfe. Bemerkenswert ist der Zuwachs der kommunistischen und nationaldemokratischen Stimmen, also der Lager, die in heftigster Opposition zur Regierung stehen. Das Regierungslager, welches bei den Märzwahlen 1928 den alleinigen Sieg davontrug, hat diesmal keine eigenen Listen aufgestellt, ein Zeichen, daß man nicht mehr mit der Arbeit dieses Sejms rechnet. Die Wahlen in diesen Wahlkreisen mußten niedergeschlagen werden, nachdem die Untersuchung ergeben hat, daß der Erfolg des Regierungslagers auf Wahlmißbräuche zurückzuführen war.

Im Wahlkreis 56 betrug die Wahlbeteiligung nur 18 Prozent, von insgesamt 225 716 Stimmen wurden nur 40 266 abgegeben, wovon auf den Minderheitsblock 10 390 Stimmen und 1 Mandat entfiel, während die kommunistische Liste 28 496 Stimmen und 4 Mandate erhielt. Die Regierungspresse stellt in diesem Zusammenhang fest, daß die polnische Bevölkerung sich der Stimmen enthalten habe und daß auch die ukrainischen Bevölkerung dieser Wahl keinerlei Bedeutung beimesse, was aus der geringen Wahlbeteiligung hervorgehe.

Im Wahlkreis 64 betrug die Wahlbeteiligung 27 Prozent, von insgesamt 249 020 Stimmen wurden 67 257 abgegeben, wovon auf die P. P. S. 6600 Stimmen und 1 Mandat, auf den Minderheitsblock 12 378 Stimmen und 1 Mandat, auf die Nationaldemokraten 11 602 Stimmen und 1 Mandat, Wyzwoleniegruppe 5438 Stimmen und kein Mandat entfielen. Kleinere Gruppen erhielten den Rest der Stimmen, ohne indessen Mandate erlangt zu haben. Die Presse der Opposition stellt fest, daß hier die Nationaldemokraten den Sieg davon getragen haben, die hier früher überhaupt keine Liste und Stimmen erlangten.

Slawek beim Staatspräsidenten

Warschau. Gestern begab sich der Ministerpräsident Slawek in Begleitung seines Sekretärs zum Staatspräsidenten Moscicki nach Spala, wo eine wichtige Besprechung stattfinden soll. Die Unterredung Slawek-Moscicki betrifft die politische Lage und die Versuche irgend eine Entspannung herbeizuführen.

Russisch-finnische Verstimmung

Das Echo von Lappo in der Sowjetunion.

Moskau. Die Sowjetpresse, die schon beim Eintreffen der ersten Nachrichten über die Lappo-Bewegung in Finnland starke Beunruhigung zeigte, vertritt jetzt nach der großen Helsingforser Kundgebung die Meinung, daß Finnland zum offenen Faschismus übergehe. Für die Sowjetunion ergebe sich die Notwendigkeit, diese Vorgänge im Nachbarlande mit Mißtrauen und erhöhter Wachsamkeit zu beobachten. In besonders scharfer Form vertritt diesen Standpunkt das Blatt der Roten Armee, die „Krasnaja Swesda". Hier heißt es: Der offenkundig faschistische Charakter der Regierung Svinhufvud müsse nicht erst bewiesen werden. Die bewaffneten Massen der Sowjetunion hätten sich zunächst auf wachsame Beobachtung „des Wütens der finnländischen Bourgeoisie" beschränken können, nachdem nun aber finnländische Kommunisten gewaltsam über die Sowjetgrenze getrieben worden wären, hätte die Sowjetunion allen Grund, „die Einstellung eines Verfahrens zu fordern, welches an der Grenze durchaus unnormale Verhältnisse schafft". In der Sowjetpresse wird über die Vorgänge in Finnland mit Ueberschriften berichtet wie: „Under den Stiefeln dr finnischen Schwarzhemden", „Die wildgewordene finnländische Reaktion geht aufs Ganze" und dergleichen.

Das Gesetz über den endgültigen Reichswirtschaftsrat vom Reichstag abgelehnt

Berlin. Im Reichstag wurde am Montag das Gesetz über den endgültigen Reichswirtschaftsrat abgelehnt. Die notwendige Zweidrittelmehrheit ist nicht erreicht worden. Es wurden nur 234 Stimmen dafür und 162 dagegen abgegeben.

Endgültig angenommen wurden die Gesetze über den Vermahlungszwang von Inlandsweizen über Fälligkeit und Verzinsung der Aufwertungshypotheken und über die Bereinigung der Grundbücher.

Agrarblock im Südosten?

Bukarest, Budapest und Belgrad verhandeln.

Prag. Die Idee eines Agrarblocks, der Rumänien, Jugoslawien und Ungarn umfassen soll, tauchte vor ungefähr einundeinhalb Jahren auf. Es waren zunächst jugoslawische Privatinteressenten, die sich mit ungarischen Privatinteressenten über die Frage unterhielten und dann mit gleichorientierten rumänischen Fachleuten unterhandelten. Schon damals verzeichnete die tschechische Presse mit Mißvergnügen diese Verhandlungen, deren Resultat sich gegen die Tschechoslowakei und in gewissem Maße auch gegen das Gefüge der Kleinen Entente richten müßte. Mittlerweile sind aus diesen Verhandlungen halboffizielle und beim Besuche Marinkovitsch doch in Bukarest offizielle Verhandlungen geworden. Gegenwärtig wird zwischen Bukarest, Belgrad und Budapest auf diplomatischem Wege über die Realisierung des Projektes, das die Bildung einer gemeinsamen rumänisch-jugoslawisch-ungarischen Verkaufsorganisation zum Absatze der Bodenprodukte vorsieht, verhandelt. Am 20. Juli soll in Sinaia eine Konferenz stattfinden, die von allen drei Staaten beschickt wird. Für Rumänien wird der Handelsminister Modgearu und Ackerbauminister Mihalate teilnehmen, für Jugoslawien der Ackerbauminister und der Staatssekretär des Außenministeriums Fotitsch, die ungarischen Unterhändler sind derzeit noch nicht bekannt.

In großen Umrissen waren diese Pläne schon auf der Konferenz der Kleinen Entente in Strbske Pleso bekannt. Die Tschechoslowaken waren auf der Konferenz einigermaßen überrascht, daß die Idee dieses Agrarblocks, über dessen Zustandekommen man hier mehr als skeptisch war, bereits so konkrete Formen angenommen hatte, daß sich Marinkovitsch — allerdings nur für seine Person — sehr warm für ihre Realisierung einsetzte und auch Mironescu sich sympathisch dazu stellte. Von rumänischer Seite hörten wir damals, daß Mironescu persönlich sich recht skeptisch zu dem Plane stelle, daß aber Maniu den Plan zu forcieren wünsche.

Der Tschechoslowakei mußte natürlich daran gelegen sein, aus dieser Agrarkombination nicht ausgeschaltet zu werden und bei der allgemeinen Diskussion über diese Frage erreichte Benesch die Zusage, daß, falls der Plan ins Stadium der Konkretisierung kommen werde, mit der Tschechoslowakei verhandelt werden würde. Diese Zusicherung hat natürlich keinen sehr realen Wert, da die Tschechoslowakei als halbindustrialisierter Staat kein geeigneter Verhandlungspartner unter reinen Agrarstaaten ist.

Man hört nun, daß die Beteiligung der Tschechoslowakei an diesem Agrarblock in der Weise stattfinden soll, daß die Tschechoslowakei ein bestimmtes Einfuhrkontingent von Bodenprodukten von der gemeinsamen Verkaufsorganisation des Agrarblocks übernehmen soll, wofür sie Erleichterung für die Einfuhr ihrer Industrieprodukte in die Länder des Agrarblocks erhalten soll. Natürlich ist die Frage viel komplizierter, denn es ist vorläufig nicht ersichtlich, wie das Projekt mit der Meistbegünstigungsklausel, die die Kartellstaaten in den meisten ihrer Handelsverträge gewährt haben, in Einklang zu bringen sein wird. Nun gibt es ja gewisse Rezepte, um die Meistbegünstigungsklausel zu umgehen. Die Kartellstaaten können einander gegenseitige Zollbegünstigungen nur für bestimmte Kontingente bewilligen, man könnte Verhandlungen mit den in Meistbegünstigungsverhältnisse stehenden Staaten, eventuell im Wege des Völkerbundes beginnen, um ihre Genehmigung einzuholen, daß die von den Kartellstaaten einander gewährten Vorzugszölle von der Meistbegünstigung ausgenommen werden usw. Es wird deshalb für die anderen Staaten, namentlich Deutschland notwendig sein, die Entwicklung, die die Idee des Agrarblock anzunehmen beginnt, genau zu verfolgen.

Die Tschechoslowakei betrachtet die Angelegenheit mit gemischten Gefühlen. Sonderbarerweise schweigen die sonst in diesen Dingen recht agilen tschechischen Agrarier am meisten. Immerhin wurden sie etwas aufgerüttelt, als sogar der bulgarische Ministerpräsident Liaptschew bei seinem Prager Besuche sich recht sympathisch über die Idee des Agrarblocks aussprach.

Es scheint nun auch in Prag etwas zu geschehen. Prag ist der Sitz des Internationalen Agrarbüros, eine Vereinigung der alle europäischen politischen Bauernparteien angehören. Wir berichten jüngst, das auch reichsdeutsche Bauernparteien diesem Büro angehören. Das Internationale Agrarbüro hat, wie wir erfahren, für Ende September nach Prag eine Konferenz der dem Büro angehörenden Bauernparteien einberufen, die Einladungen ergehen in diesen Tagen, das Programm ist überaus reichhaltig. Der eigentliche Programmpunkt ist die internationale Wirtschaftskrise. Die Verhandlungen werden nach fünf Programmpunkten geführt.

1. Wie äußert sich die Wirtschafts- und Agrarkrise in dem betreffenden Lande? Bericht der einzelnen europäischen Bauernparteien.

2. Was hat die einzelne Partei dem internationalen Agrarbüro vorgeschlagen?
3. Was hat die Regierung des betreffenden Landes getan und was wird sie zur Beseitigung der Krise tun?
4. Wie verhalten sich die Parlamente dazu?
5. Was unternehmen die agrarischen Selbsthilfeorganisationen und die landwirtschaftlichen Fachorganisationen?

Es folgt dann eine Aussprache über die gemeinsame agrarische Politik der Bauernparteien zur Frage Paneuropa.

Man kann sich zur Realisierbarkeit dieser Ideen so skeptisch wie nur möglich verhalten. Tatsache ist jedoch, daß die Kräfte des Agrarismus nach Verwirklichung streben, daß Verhandlungen mit dem ganz konkreten Programm eines regionalen Agrarblocks bevorstehen und daß sich Kräfte rühren, um diesen regionalen Agrarismus in Einklang mit der Idee Paneuropas zu bringen.

Um die Befreiung der Ukraine

Schaffung einer Nationalarmee in Amerika — Mit Englands Hilfe Kampf gegen Sowjetrußland?

Paris. Nach Meldungen der Pariser Emigrantenpresse aus Kanada, hat sich in Winnipeg eine Liga zur Befreiung der Ukraine gebildet, die ein eigenes Blatt herausgibt und unter den etwa 450 000 Ukrainern Kanadas lebhaft für ihre Ideen wirbt. Die Liga habe sich zum Ziele gesetzt, in Kanada und in den Vereinigten Staaten eine Nationalarmee aufzustellen und die augenblicklich etwa 30 000 Mitglieder zählenden ukrainischen Wehrverbände in reguläre Truppen mit Artillerie und Maschinengewehren umzuwandeln. Die Zahl der Truppen solle auf etwa 80 000 gebracht werden, wobei die Ukrainer auf englische Hilfe rechnen. Einer unkontrollierbaren Meldung aus Neuyork zufolge soll der „Generalstab" angeblich in englischen Händen liegen. Man gehe mit dem Plan um, die ukrainische Nationalarmee zu gegebener Zeit in Odessa und in anderen Schwarzmeer-Häfen landen zu lassen, um von dort aus die Operationen gegen Sowjetrußland einzuleiten. Die mit Ukrainern besiedelten Gebiete Sowjetrußlands, Polens und Rumäniens sollten abgetrennt und daraus nach dem Vorbild der englischen Dominien ein großer ukrainischer Nationalstaat gegründet werden.

Wiederbelebungsversuche des russisch-amerikanischen Handels

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, veröffentlicht die Sowjetpresse eine Erklärung des Vorsitzenden der Gesellschaft Amtorg, Bogdanow, in der erklärt wird, daß die russischen Bestellungen in Amerika im April, Mai und Juni stark zurückgegangen seien. Die amerikanische Wirtschaft schenke der sowjetrussischen Kreditfähigkeit keinen Glauben und setzte den Kampf gegen die russische Einfuhr, besonders von Petroleum und Holz, fort. Unter den jetzigen wirtschaftlichen Verhältnissen und bei der politischen Einstellung der amerikanischen Wirtschaft gegen die Sowjetregierung bestehe keine Hoffnung für die Wiederbelebung des russisch-amerikanischen Handels. Die amerikanischen Banken weigerten sich, Rußland Kredite zu gewähren.

Das neue Polit-Büro

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat das vom 16. kommunistischen Parteikongreß gewählte Plenum des Zentralkomitees der Partei das neue politische Büro gewählt. In das neue politische Büro wurden gewählt: Stalin, Molotow, Kalinin, Kirew, Woroschilow, Kuibyschew, Rykow, Kaganowitsch, Kossior und Rudsutak. Stalin wurde als Generalsekretär vom Polit-Büro bestätigt.

Neue chinesische Zentralregierung

Peking. Auf Beschluß einer außerordentlichen Tagung der Kuomintang wurde der ehemalige Vorsitzende des Vollzugsausschusses der Kuomintang, Wangtschingwi, mit der Bildung einer neuen chinesischen Zentralregierung betraut.

Um die sächsische Regierung

Dresden. In einer am Montag stattgefundenen Besprechung der nicht marxistischen Parteien des sächsischen Landtages erklärten sich die Vertreter der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, der Christlich-Sozialen, der Volksrechtspartei und der Nationalsozialisten mit dem Vorschlage der Nationalsozialisten einverstanden, den früheren Wirtschaftsminister Dr. Krug von Nidda und von Falkenstein als Ministerpräsidenten zu wählen. Damit dürfte Dr. Krug von Nidda in der Landtagssitzung am Dienstag mindestens 46 Stimmen auf sich vereinigen. Mit den beiden Abgeordneten der volksnationalen Reichsvereinigung soll erneut Rücksprache gehalten werden. Da es ausgeschlossen erscheint, daß die Kommunisten sich für den von den Sozialdemokraten aufgestellten Reichstagsabgeordneten Lipinski entscheiden werden, ist mit der Wahl Dr. Krug von Niddas zum sächsischen Ministerpräsidenten zu rechnen.

Verbot der Gandhi-Mütze?

London. Im Unterhaus kam es am Montag zu einer heiteren Szene, als ein sozialistisches Mitglied den Minister für Indien um Auskunft darüber ersuchte, ob die Gandhimütze, das Abzeichen der Anhänger Gandhis, tatsächlich verboten worden sei. Der Minister antwortete, daß seines Wissens nach die Mütze nur während des Kriegszustandes in Scholapur verboten wurde.

Auf die Frage, ob der Vizekönig auch die Kongreßpartei in Indien zur Teilnahme an der englisch-indischen Konferenz auffordern würde, erwiderte der Staatssekretär für Indien im Unterhaus, daß die Konferenz nach Ansicht der Regierung die verschiedenen Parteien und Interessen in Britisch-Indien vertreten soll.

Wieder 100 Millionen Zloty für Gdingen

Warschau. Die polnische Regierung, insbesondere aber das Handelsministerium, geben sich die größte Mühe, um den Ausbau Gdingens auch trotz der schweren Wirtschaftsnot des Landes in beschleunigtem Tempo fortzusetzen. Nach dem laufenden Haushaltsplan wurden für den weiteren Ausbau Gdingens 104 Millionen Zloty veranschlagt, von denen bereits 10,6 Millionen Zloty verausgabt und für den Bau von zwei Wohnhäusern, einer Fischer-Kolonie für 30 Fischer, einer Volksschule, eines Hotels, für Straßen und Kanalisierung verwendet wurden.

Das Programm der Interparlamentarischen Union

London. Vom 15. bis 22. Juli wird in London die Konferenz der Interparlamentarischen Union stattfinden, an der 500 Delegierte von 32 Parlamenten teilnehmen. England und das britische Weltreich werden durch 73 Delegierte vertreten sein, unter ihnen hervorragende Politiker, wie Lord Cecil, Sir Robert Horne und Sir Herbert Samuel. Die Konferenz ist von dem Vollzugsausschuß der britischen Gruppe unter dem Vorsitz von Kennworthy vorbereitet worden. Der Herzog von Sutherland wird den Vorsitz führen. Am Eröffnungstag wird Außenminister Henderson eine wichtige politische Rede über die britische Außenpolitik und die allgemeine internationale Lage halten. Die drei folgenden Tage werden der Erörterung der Berichte der ständigen Ausschüsse gewidmet sein, u. a. wird ein Vortrag des ungarischen Handelsministers Szeterenyi über die internationale Kontrolle von Trusts und Kartellen und in diesem Zusammenhang die Frage der Landwirtschaft im Hinblick auf die ständig zunehmende Vertrustung der Industrie zur Erörterung gelangen. Im weiteren Verlauf soll eine Debatte über den Kelloggpakt und die Entwicklung des parlamentarischen Systems und die Minderheitenfrage folgen. Die Führer der Abordnungen werden am Montag, den 21. d. Mts. von dem König im Buckinghampalast empfangen, während die Delegierten mit ihren Damen für den 19. im Schloß Windsor eingeladen sind.

Ins Meer gestürzt

Berlin. Zwei Seeflugzeuge der deutschen Verkehrsfliegerschule machten, wie die Vossische Zeitung aus Warnemünde meldet, am Montag nachmittag Uebungsflüge über die Ostsee. Dabei überschlug sich das eine Flugzeug und der Beobachter Oberleutnant Hampkens stürzte aus etwa 1000 Meter Höhe ins Meer. Die Suche nach dem Verunglückten blieb erfolglos. Dem Führer des verunglückten Flugzeuges gelang es, kurz vor dem Aufschlagen auf die Wasserfläche das Flugzeug wieder gerade zu richten und ohne Schaden zu landen.

Frauen wollen das Oberhaus stürmen

London. Die englischen Frauenrechtlerinnen haben Mr. Ramsay Macdonald mitgeteilt, daß sie die Emanzipation der Frauen in England solange als nicht vollständig betrachten, ehe nicht 23 Damen des Hochadels Sitz und Stimme im Oberhause erhalten haben. Ehe dieses nicht geschehen ist, sagen sie, könne die Labour-Regierung sich nicht eine wahrhaft sozialistische Regierung nennen und bleibt auf ihr der Makel einer unerhörten Rückschrittlichkeit haften. Die zur Zeit noch gültige Nichtzulassung von Frauen zum House of Lords stellte auf dem Wege zur völligen Emanzipation der englischen Frauen die einzig übrig gebliebene Schranke dar. Sie müssen jetzt fallen, koste es was es wolle!



Deutsches Land in der Tschechei
Johannisbad in Nordostböhmen inmitten der waldreichen Ausläufer des Riesengebirges.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet

Roman von Erich Ebenstein

28. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Manchmal, wenn es zu arg war, fuhr der Herr Graf mit der Reitpeitsche drein. Aber sein Aufsichtsdienst bei der Gräfin ließ ihm wenig Zeit für die Erziehung der Kinder. Außerdem war er sehr stolz auf seine beiden Stammhalter.

Die Gräfin kümmerte sich prinzipiell um gar nichts. Sie pflegte ihr Schönheit, sang, las, spielte Klavier und flirtete wohl in Ermangelung anderer Personen — mit ihrem Mann. Gegen die Dienerschaft war sie leutselig und freundlich, solange alles nach ihrem Wunsch ging. Klappte es mal irgendwo nicht, konnte sie noch unangenehmer und herrischer werden als ihr Gemahl.

Für die bildschönen Stiefknaben hatte sie eine entschiedene Schwäche und half ihnen bei jedem tollen Streich aus der Patsche. Diese schwärmten daher auch für die Stiefmama. Weniger Gretlein, die ein sehr verschlossenes, wunderliches Kind war, stets zum Weinen geneigt und entschieden häßlich. Frau Gräfin nannte sie scherzweise nur „Rumpelstilzchen" oder „das häßliche Entlein". Gretlein mochte die Stiefmama gar nicht und auch sonst niemand im Hause, den Papa nicht ausgenommen.

Die Dienerschaft hatte es sehr schwer. Bei dem Mangel an Familienleben und Zusammenhalt konnte man es niemand recht machen. Hielt man zu dem einen, war es dem andern nicht recht, und von der Herrschaft schaffte jedes selbständig an, so daß man oft nicht wußte, was zuerst tun.

„Ich denke, die Dienerschaft sollte überhaupt nicht zu jemand ‚halten', sondern einfach ihre vorgeschriebene Pflicht tun! Wenn jeder genau das tut, was ihm zu tun obliegt, müßte doch alles am Schnürchen gehen!" sagte Christa. Es war das erste, was sie sprach.

Die Mamsell sah sie schief an.

„Ach ja — das sagen Sie, Frau Christine, weil Sie noch neu sind. Aber Sie werden schon sehen — mit unserer Herrschaft ist es schwer auszukommen!"

Damit empfahl sie sich.

Christa hatte keinen Schlaf. Die neuen Eindrücke und alles, was sie soeben gehört, gingen ihr im Kopf herum. Sie beschloß also, ehe sie zu Bett ging, noch einen Gang durch den Park zu machen, der ihr, soweit sie vom Fenster sehen konnte, sehr schön schien.

Der Lärm im Zimmer der Knaben war noch immer nicht verstummt. Johlen und das Plätschern von Wasser drang durch die nur angelehnte Tür heraus.

„Probier's noch einmal, und ich schieß dich ganz einfach tot!" hörte Christa eine Knabenstimme sagen. Unwillkürlich blieb sie stehen. Eine andere Knabenstimme antwortete spöttisch:

„Womit denn!"

„Mit Papas Pistole, die ich mir von oben geholt habe! Glaubst du, du dummer Walter, ich hätte mich ohne Waffen in meiner Festung verschanzt?"

„Bah, wenn auch! Erstens kannst du gar keine Pistole abschießen und zweitens würdest du dich's auch nicht trauen!"

„Warum nicht? In der Notwehr? Notwehr ist erlaubt! Und abschießen kann ich sie sehr gut. Probier's nur! Stelle mich auf die Probe!"

Ein Hahn knackte.

Erschrocken stieß Christa die Tür auf.

„Um Himmelswillen, was treibt ihr denn da?"

Sie sah zwei Betten, die rechts und links von der Tür an die Wand geschoben und mit sämtlichen verfügbaren Möbelstücken kunstvoll verbarrikadiert waren. In den Betten, auf übereinandergetürmten Kissen thronend, zwei bildhübsche, dunkellockige Knaben von neun und zehn Jahren, von denen einer eine hölzerne Wasserspritze, der andere eine wirkliche Pistole drohend auf den Bruder gerichtet in Händen hielt.

Mit einem Satz war Christa am Bett des jüngeren Knaben, der die Waffe hatte.

„Augenblicklich gibst du mir die Pistole!"

Die Knaben waren mindestens so erschrocken wie Christa selbst. Eingeschüchtert durch den strengen Ton und die unerwartete Einmengung einer fremden Person, lieferte Erich die Waffe willig ab.

„Wer sind Sie denn?" fragte nun Walter neugierig von der gegenüberliegenden „Festung" herüber.

„Die neue Beschließerin. Frau Christine heiße ich! Aber wo ist denn Fräulein Sandtner!"

„Wir haben sie 'nausgeschmissen und drüben in ihrem Zimmer eingeschlossen. Wir brauchen ihr ekliges Gequake hier nicht!"

„Pfui, wie abscheulich! Schämt ihr euch denn gar nicht? Und überhaupt hat Mama schon vor zwei Stunden befohlen, daß ihr schlafen sollt. Steigt augenblicklich herunter von den Kissen und helft mir, das Zimmer wieder in Ordnung bringen!"

Sie begann gleich mit der Arbeit, und Erich, immer noch eingeschüchtert durch ihr bestimmtes Auftreten, half ihr auch bereitwillig dabei. In fünf Minuten war die eine Hälfte des Zimmers in tadelloser Ordnung.

Walter aber rührte sich nicht in seiner Festung. Halb spöttisch, halb trotzig sah er den beiden zu.

„Nun? Willst du nicht endlich auch mit dem Ordnungmachen beginnen, mein Kind?" wandte sich Christa freundlich an ihn.

Er sah sie hochmütig an.

„Ich bin nicht ‚Ihr Kind'. Ich bin der Reichsgraf von Wenk, und Sie haben Sie und ‚junger Herr Graf' zu mir zu sagen!"

Christa lachte.

„Kinder, die sich so unartig benehmen wie du, sind für mich keine ‚Herren Grafen', weißt du! Ich hatte selbst einen Jungen, der ist jetzt Offizier, und ungehorsam oder ausgelassen war er nie! Und nun komm rasch —" sie griff nach Walters Händen und zog ihn hoch — „mache einen Sprung auf den Teppich — happla! So!"

Sie fing den verdutzten, halb mit Gewalt von seinem Kissenthron gezogenen Jungen in ihren Armen auf und ließ ihn dann ruhig stehen, während sie Bett und Möbel rasch in Ordnung brachte. (Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Dienstjubiläum.

=o= Am heutigen Dienstag, den 15. Juli d. Js., begeht die Angestellte Fräulein Emma Hertel von der Barbarastraße in Siemianowitz ihr 15 jähriges Dienstjubiläum bei den Hohenlohewerken. Wir gratulieren.

Bestandene Prüfung.

o. An der Hochschule für Kirchenmusik in Regensburg bestand die Abschlußprüfung mit dem Prädikat „Gut" Herr Paul Kulaj, Sohn des Tischlerobermeisters Kulaj, von der Wandastraße in Siemianowitz.

Eine Siemianowitzer Blechwarenfabrik erhält in Boulogna die höchste Auszeichnung.

Die höchste Auszeichnung, die Medaille „Grand Prix" avec Medaille d'or", erhielt bei der Internationalen Ausstellung in Boulogna (Italien) der Besitzer der weitbekannten Blechwarenfabrik „B. T. A.", Herr Pierzyna, wozu wir ihm herzlichst gratulieren. Zur Ausstellung gelangten 3 Gegenstände, und zwar eine Kaffeemaschine (Messing), ein Sonnenstrahlofen (Kupfer, vernickelt) und ein Leuchter (fünfarmig, vernickelt). Das Ausstellungskomitee wird in den nächsten Tagen dem Aussteller die Auszeichnung in Form eines Diplomes, Kreuzes und Medaille übermitteln. m.

64 jähriges Bestehen des Katholischen Gesellenvereins.

o. Der katholische Gesellenverein von Siemianowitz begeht am Sonntag, den 20. Juli, die Feier des 64jährigen Bestehens. Das Festprogramm ist wie folgt zusammengestellt: Von 7—8.30 Uhr Abholen der Festgäste; 8 Uhr Antreten der Vereine mit Fahne am Plac Wolnosci zum Kirchgang; 8.30 Uhr Festgottesdienst in der Kreuzkirche. Nach dem Festgottesdienst Rückmarsch zum Festlokal, anschl. Konzert; um 12 Uhr Propagandalauf; 13.30 Uhr Antreten der eingeladenen Vereine mit Fahnen zum Festzuge am Piotr-Stargi-Platz; 15 Uhr Gartenkonzert im Bienhofpark; 16 Uhr sportliche Darbietungen der Gesellen- und Jugendvereine; 20.30 Uhr Rückmarsch zum Fest- und Vereinslokal Duda.

Auszahlung von Unterstützungen.

=o= Die Auszahlung der Unterstützungen pro Monat Juni 1930 an die Invaliden und Witwen der Arbeiterpensionskasse der Laurahütte, erfolgt am Freitag, den 18. Juli d. Js. in der Zeit von 7—10 Uhr vormittags in den Räumen der Krankenkasse der Hüttenverwaltung.

Wo bleibt die Nächstenliebe?

Wie gemein die zugewanderten Arbeiter gegen ihre Mitkollegen vorgehen, beweist nachstehender Fall. Auf dem hiesigen Fiskusschacht sind zwei Unternehmer mit dem Abräumen von Schlacke betraut worden. Der Aufseher M. Büttner stellte den Aufseher eines anderen Unternehmers zur Rede und machte ihn auf einige Uebertretungen seiner Arbeiter aufmerksam. Dieser, ein Kongreßpole, empörte sich sofort darüber und versetzte dem Fragenden mit einem Stück Schlacke einen Schlag auf den Kopf, so daß dieser schwerblutend zu Boden fiel. Der Schwerverletzte mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der Rohling dürfte einer schweren Bestrafung kaum entgehen. m.

Weitere Feierschichten.

Diejenigen Arbeiter, die noch einer Beschäftigung nachgehen, stehen gewiß auf keinem rosigen Boden. Fast die Hälfte der „Glücklichen" sind nur Kurzarbeiter, die an den meisten Tagen der Woche feiern. Auch in dieser Woche sind in den verschiedensten Betrieben mehrere Feierschichten eingelegt worden. So hat am gestrigen Montag die Fitznersche Kesselfabrik eine ganze Masse Arbeiter auf eine Woche nach Hause geschickt. Daß unter diesen Umständen auch die Löhne dementsprechend niedrig ausfallen, erklärt sich von selbst. Also Not und Elend auch bei der arbeitenden Bevölkerung. m.

Unsere Pfarrkirche.

Die beiden Siemianowitzer Kirchen St. „Antonius" und Kreuzkirche wetteifern augenblicklich um ihre Verschönerung. Die Antoniuskirche wird, wie bekannt weit vergrößert und neu ausgeschmückt. Nachdem zum größten Teil die Roharbeiten beendet wurden, geht man jetzt nun daran, die Türme immer noch höher zu bauen. Bis jetzt haben sie schon die Höhe des Gotteshauses selbst erreicht. In den Innenrenovierungen herrscht augenblicklich Stillstand. Demnächst soll jedoch die neue Orgel aufgestellt werden. Die neuen Glocken werden bis zur Fertigstellung der Türme weiter auf der Anhöhe an der Kirche stehen bleiben. Man hofft die gesamten Arbeiten an der St. Antoniuskirche bis Ende dieses Herbstes zu beenden

Wesentliche Fortschritte machen die Malerarbeiten in der hiesigen Kreuzkirche. Die obere Decke ist bereits fertiggestellt. Zur Zeit werden die Seitenwände gemalt. Große Arbeit bereitet die Umstellung der hochaufgestellten Gerüste.

Die Gottesdienste werden trotz der Renovierungsarbeiten in beiden Kirchen nicht unterbrochen. m.

Ausflug des Verbandes deutscher Katholiken.

=o= Am vergangenen Sonntag, den 13. Juli, unternahm die Ortsgruppe Siemianowitz des Verbandes deutscher Katholiken einen Ausflug nach der Sadollamühle. Trotz des unbeständigen Wetters hatte sich eine größere Anzahl Teilnehmer eingefunden, welche früh 7,08 Uhr mit der Bahn bis nach Idaweiche fuhr. Hier wohnten die Teilnehmer zunächst einer hl. Messe im Kloster Panewnik bei und nach einer kurzen Frühstückspause ging es nach der Sadollamühle. Die Jugendgruppe hatte sich bereits am Sonnabend abends nach dem Kloster Panewnik begeben, wo die diesjährige Jahrestagung der Schlesischen Jugendgruppen stattfand. Draußen an der Sadollamühle herrschte bald ein großer Betrieb. Instrumentalmusik, Gesangsvorträge, Volkstänze usw. wechselten in bunter Reihenfolge ab. Sogar ein Theaterstück wurde mit großem Erfolge im Freien aufgeführt. Abends gegen 6 Uhr veranstalteten die gesamten Teilnehmer eine Huldigung an der Grotte in Panewnik. Von hier aus wurde dann die Heimfahrt angetreten, während die Jugendgruppe den Rückweg nach Siemianowitz zu Fuß zurücklegte. Trotz der kühlen Witterung verlief dieser Tag recht stimmungsvoll und wird allen Teilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

Resultate aus den Betriebsratswahlen auf Gräfin-Lauragrube.

Am gestrigen Montag wurden auf obengenannter Grube die Betriebs- und Angestelltenräte gewählt. Wahlberechtigt waren insgesamt 1315 Wähler. Abgegeben wurden 1144 Stimmen. Davon 21 ungültige. Aufgestellt waren 6 Listen. Es entfielen auf Liste 1 (christliche Liste, Mustol) 141 Stimmen, Liste 2 (Freigewerkschaftliche Liste) 306, Liste 3 (Kommunisten) 511, Liste 4 (Korfanty) 65, Liste 5 (Unpart. Arbeiterpartei) 60, Liste 6 (Sanacja) 41 Stimmen. Bei den Angestellten entfielen auf Liste Masczyk 103 Stimmen (5 Sitze), Liste Bytom (Sanacja) 34 Stimmen (1 Sitz). m.

Königsessen im Schützenverein.

=o= Das erste Königsschießen des hiesigen Schützenvereins zu Pfingsten fand seinen Abschluß in einem Königsfestessen im Kaffee „Warszawska" auf der ul. Stabika, an welchem außer den neuen Würdenträgern und Mitgliedern, auch Pfarrer Kozlik teilnahm. Im Laufe des Abends wurde dem Pfarrer Kozlik ein namhafter Betrag für die Innenrenovation der Kreuzkirche überreicht.

Aus dem Innungsleben.

=o= Die Tischlerzwangsinnung von Siemianowitz hält am Montag, den 28. Juli, nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal Duda ihre fällige Quartalsversammlung ab. Vor der Versammlung finden die Gesellenprufungen statt. — Die Schuhmacherzwangsinnung von Siemianowitz beteiligt sich am Sonntag, den 20. Juli, an dem Fahnenweihfest der Schuhmacherinnung in Lipine. Abfahrt mit der Straßenbahn um 7.30 Uhr vormittags. Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht. — Am Montag, den 21. Juli, hält die Schuhmacherzwangsinnung von Siemianowitz im Vereinslokal „Zwei Linden" ihre fällige Quartalsversammlung ab.

Ein Bubenstreich.

Noch rechtzeitig bemerkten Bahnarbeiter, daß auf dem Schienenstrange unweit des Lunaparkes ein großer Haufen Steine aufgestapelt war. Was dies zu bedeuten hatte, konnte bis zur Stunde noch nicht festgestellt werden. Eins steht jedoch fest, daß durch diesen Bubenstreich ein größeres Unglück herbeigeführt worden wäre. Die Polizei ist auf der Suche nach diesen unverantwortlichen Burschen. Hoffentlich werden diesen die Mätzchen zur Abgewohnheit gebracht. m.

Das Gartenrestaurant Mokrski eröffnet.

=o= Am vergangenen Sonnabend ist endlich, nach einer Pause von etwa 3 Monaten, das Gartenrestaurant der ehemaligen Brauerei Mokrski eröffnet worden. Das Lokal selbst ist geschmackvoll renoviert und ebenso präsentiert sich der Garten in einem neuen Gewande. Der Erdboden ist mit neuem Kies aufgeschüttet worden, die Kolonnade und das Orchester-Podium in Ordnung gebracht und mit einem frischen Anstrich versehen worden. 300 neue Stühle und die dazu gehörigen Tische hat die Brauerei Tichau im Garten aufstellen lassen. Der Garten ist nicht wiederzuerkennen. Damit ist der einzige schattige Garten in Siemianowitz wieder den hiesigen Bürgern zugänglich gemacht worden

Aus der Gemeindesuppenküche.

o. In der hiesigen Gemeindesuppenküche sind im Monat Juni Mittagsportionen ausgegeben worden an 1340 (im Mai 1315) registrierte Arbeitslose, darunter an 644 (477)

Laurahütter Sportspiegel

Nullsiebens Niederlage in Kattowitz — Rekordsieg des K. S. „Slonsk" — „Iskra" kampfloser Sieger Der ev. Jugendbund erringt auch in diesem Jahre die Ortsmeisterschaft im Faustball — Handballtreffen

07 Laurahütte — 1. F. C. Kattowitz 2:5 (2:3).

Die Fahrt des K. S. 07 nach Kattowitz verlief recht unglücklich. Trotz gleichwertigem Spiel mußte die Laurahütter Mannschaft eine unverdiente Niederlage einstecken. Die Mannschaft des K. S. 07 gab sich die größte Mühe, ein günstiges Ergebnis herauszuholen, leider wurde sie vom großen Pech verfolgt. Vielmal erwies sich die Torlatte des F. C.-Tores als Retter in der größten Not und verschonte die Kattowitzer vor einer Niederlage. Vielleicht hätte die Nullsiebenelf noch etwas in der zweiten Spielhälfte erreicht, wenn sie nicht an Härte eingebüßt hätte. Ein Meisterschaftsspiel ist ein harter Punktekampf. Durchweg besitzt die Laurahütter Mannschaft keinen hartspielenden Kämpfer, der die nötige Routine und Sicherheit vor dem Tore nachweist. Gleich zu Beginn des Spieles glaubte man, die Nullsiebener verlassen als haushoher Sieger den Sportplatz. Schon nach 10 Minuten Spielzeit lautete das Ergebnis 2:0 für die Laurahütter. Die platzbauende Mannschaft taute erst in der zweiten Spielhälfte so richtig auf. Besonders Görlitz zeigte prachtvolle Leistungen und war ein guter Dirigent des Sturmes. Bewiesen haben die Kattowitzer, daß sie was können, wenn sie wollen.

Der Spielverlauf erbrachte spannende Spielmomente. Beide Mannschaften spielten nach dem Anstoß noch recht zaghaft. Nullsieben übernahm jedoch in kurzer Zeit das Kommando und verlegte das Spiel auf die F. C.-Seite. Schon nach 6 Minuten war es Kralewski, der eine Vorlage des Rechtsaußen hübsch einschob. Immer weiter blieb der K. S. 07 in Front. Das zweite Tor folgte nach weiteren 5 Minuten. Dieses schoß Schulz, der sich zwischen den Verteidigern durchspielte und aus nächster Nähe den zweiten Erfolg erzielte. Nach diesem Erfolge kam in die F. C.-Mannschaft Leben hinein. Man merkte, daß die beiden Tore der Mannschaft zu Herzen gingen und zum höchsten Tempo ansetzte. Nicht umsonst war dieses Aufflackern, denn schon paar Minuten später fiel das erste Tor zugunsten des Platzbesitzers. Immer weiter nahm der Kampf an Lebhaftigkeit zu. Viele Schüsse des Nullsiebensturmes verfehlten ihren Lauf. War es nicht die Torlatte, die im Wege stand, so rettete der famose F. C.-Tormann alles, was nur zu retten übrig war. Auf der anderen Seite wurde die Hintermannschaft immer schwächer, dadurch kamen auch die F. C.er zu ihrem Ausgleichstore. Zum Staunen aller Nullsiebenfanatiker erzielte der F. C. noch bis zur Pause ein drittes Tor. Dieses hätte unbedingt gehalten werden müssen. Kurze Zeit darauf ertönte das Zeichen des Schiedsrichters zum Seitenwechsel. Nach der Pause blieb der Kampf zunächst vollkommen offen. Auf beiden Seiten drohte vor den Toren große Gefahr. Die F. C.-Hintermannschaft war jedoch gut am Posten und vereitelte sämtliche Angriffe der Nullsiebener. Umgekehrt war es bei diesen. Die gesamte Hintermannschaft überfiel eine Schwäche. Dies nützten die Platzbauer aus und in kurzen Abständen schossen sie noch drei weitere Tore, die den Sieg sicherstellten. Die Versuche des Nullsiebensturmes, das Resultat besser zu stellen, verliefen ergebnislos. Das Pech regierte. 5:2 lautete das Endergebnis, welches recht schmeichelhaft erscheint für die Kattowitzer.

Die Nullsiebenelf war auch diesmal nicht komplett. Es fehlten Machnik, Fitzner und Michallik.

07 Reserve — 1. F. C. Reserve 1:0.

Nur durch einen Elfmeter errang die spieleifrige Nullsiebenreserve den Sieg und 2 Punkte. m.

Iskra Laurahütte — Polizeiklub Kattowitz kampflos gewonnen.

Trotzdem sämtliche unteren Mannschaften des Polizeiklubs zum Spiel angetreten sind, hatte es die erste Mannschaft nicht nötig, den Laurahüttern den Gegner zu stellen. Man entschuldigte sich damit, daß einige Spieler infolge des plötzlichen Polizeialarmes nicht zum Spiel erscheinen konnten. Wir wissen jedoch nicht, ob dieser Grund für den Verband stichhaltig ist.

Die einzelnen Ergebnisse der Iskramannschaften waren wie nachstehend:

Iskra 3. Jugend — Polizeiklub 3. Jugend 7:0.
Iskra 2. Jugend — Polizeiklub 2. Jugend 5:2.
Iskra 1. Jugend — Polizeiklub 1. Jugend 0:4.
Iskra Reserve — Polizeiklub Reserve unentschieden 3:3 m.

Der K. S. Slonsk Laurahütte schlägt den K. S. Slonsk Tarnowitz überzeugend mit 7:0.

Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen. So auch der hiesige K. S. Slonsk, welcher gegen seinen Namensvetter in Tarnowitz anzutreten hatte. Es war sozusagen eine Reise mit Hindernissen, denn schon im Orte fing es an. So hatten wir zu allererst zu befürchten, daß wir vom stark bewölkten Himmel einen kräftigen Tusch zu erwarten haben und dann, das Auto stellte sich zirka eine halbe Stunde später zur Ausfahrt. Nachher gesperrte Straßen usw. Also kurz und gut, im Tarnowitzer Vereinslokal angekommen, warteten wir vergebens auf unsere Gastgeber, welche uns unsere Zimmer anweisen sollten. Nachdem uns seitens der Wirtin ein Zimmer angewiesen wurde, machte sich die Reservemannschaft zum Spiel fertig, aber auf dem Sportplatz warteten wir vergebens auf die Gegenmannschaft. Endlich erschienen 4 paar rote Hosen, aber das war alles. Auch der Herr Schiedsrichter fehlte. Die Zeit verstrich, und damit die Mannschaft nicht vergeblich nach Tarnowitz gefahren ist, wurde ein sogenanntes „Freundschaftsspiel" vereinbart. Die Slonsk-Reserve war komplett zur Stelle, die Gegenmannschaft bunt zusammengewürfelt. Dieses „Freundschaftsspiel" gewann die Reserve in einem nicht ganz einstündigen Spiel 4:0. Zur festgesetzten Zeit traten die ersten Mannschaften an. Slonsk hat Platzwahl und wählt gegen den starken Wind. Nach dem Anstoß wird Slonsk stark überlegen, aber ein Tor fällt vorerst nicht, weil erstens der Torwächter ein starkes Hindernis ist und zweitens nur die Pfosten oder Latten getroffen werden. Der Siemianowitzer Tormann bekommt erst nach 20 Minuten den ersten aber sehr gefährlichen Ball zu halten, den er durch eine Robinsonade unschädlich macht. Bis zur Pause erzielt Siemianowitz durch Czakainski, Pyrek, Szakainski, Bregulla eine 4:0-Führung. Nach der Pause noch einmal durch Czakainski, Pyrek und Bregulla 3 Tore, so daß das Endresultat von 7:0, Eckenverhältnis 11:4, feststeht. Die letzten 20 Minuten waren im Training auf ein Tor. Der Schiedsrichter Czernecki, Begucice 20, war gut. Trotz des hohen Sieges konnte die Siemianowitzer Mannschaft nicht restlos gefallen. Die Tarnowitzer Mannschaft zeigte nichts. m.

Die Handballturner nicht in Front.

A. T. V. Laurahütte — Jugendkraft Kattowitz 0:6.

Die Handballmannschaft des Alten Turnvereins geht den Krebsgang. Schon seit Sonntag hört man nichts wie Niederlagen und nochmals Niederlagen. Es ist auch kein Wunder, denn die Mannschaft spielt fast jeden Sonntag in einer anderen Aufstellung. Unmöglich ist es daher, Siege zu erzielen. Beim letzten Spiel gegen Jugendkraft Kattowitz war die Elf der Laurahütter Turner in einer sehr miesen Verfassung. Erstmals waren nicht weniger wie fünf Ersatzleute zur Stelle, die in keiner Weise die fehlenden Stammspieler ersetzen konnten. Warum diese „Prominenten" zum Spiel nicht erschienen sind, bleibt für uns ein Geheimnis. Es ist wenig sportlich, wenn man die Mannschaft im Stiche läßt. Unter den Zuschauern merkte man eine niederschmetternde Kritik. Und auch mit Recht. Ein Wettspiel soll auf das Publikum werbend wirken, was man da aber sah, war wahrhaftig das umgekehrte. Die Aufstellung der Mannschaft war eine ganz verfehlte. Der Tormann war sehr schwach und stellte sich so, als ob er zum ersten Male in einer Mannschaft mitwirkte. Auch die Läuferreihe, sowie der gesamte Sturm konnten keinen festen Fuß fassen. Was den Kämpfern fehlte, das war der krönende Siegeseifer. Man spielte, weil man eben mußte. Die Sportleitung wird gut tun, wenn sie die Mannschaft vollkommen reorganisiert. Wir würden ihr raten, alle, die nicht rein sportlich denken, nicht mehr zu berücksichtigen, und dafür mehr jüngere Kräfte einstellt. Nur dann dürfte wieder die Mannschaft ihre alte Form erreichen.

Der Kampf selbst stand im Zeichen einer dauernden Ueberlegenheit der Kattowitzer. Bis zur Halbzeit erzielten sie 6 Tore. Nach der Pause nahm das Spiel unter einer nicht immer einwandsfreien Spielleitung, ernste Formen an, was dazu führte, daß dieses kurz nach dem Seitenwechsel abgebrochen wurde.

Wasserball: Silla Kattowitz — 1. Schwimmverein Laurahütte.

Infolge des tiefen Temperaturstandes mußte das obige Meisterschaftstreffen am vergangenen Sonntag ausfallen. Das Spiel soll jedoch schon am nächsten Sonntag wiederholt werden.

Boxen: Klubmeisterschaften im Amateurboxklub.

Die von den hiesigen Boxkreisen langersehnten Klubmeisterschaften des Amateurboxklubs Laurahütte sollen nun, wie wir hören, nicht im September, sondern schon am 2. und 3. August zum Austrag gelangen. Die gesamte Aktivität des Boxklubs hat sich bereit erklärt, an den Kämpfen teilzunehmen. Diese sollen nun, da cirka 50 Mann in den Ring treten werden, an 2 Tagen ausgefochten. Infolge der großen Konkurrenz dürfte mit einem guten Sport gerechnet werden. Ob es den Rivalen Hellfeld, Kowollik, Wildner, Brzoska usw. gelingen wird, die Neulinge abzuwerfen, muß abgewartet werden. Als Ringrichter ist Herr Klarowicz gewonnen worden. Die Kämpfe werden in der geräumigen Festhalle im Bienhofpark zum Austrag gelangen. — Nach Auslosung der Paare werden wir diese unseren Lesern noch rechtzeitig mitteilen.

Am heutigen Dienstag erfolgt die Auslosung der einzelnen Paare und es ist zu hoffen, daß alle zur angesetzten Zeit in der Turnhalle auf der Schloßstraße erscheinen. m.

Generaltraining.

Am heutigen Dienstag wird nochmals der hier zu Urlaub weilende Fußballtrainer des Osnabrücker Fußballbezirkes, Pollok, die Nullsiebener Aktivität einem Generaltraining unterziehen. Dieser beginnt um ½6 Uhr abends auf dem 07-Platz. An die gesamten Fußballer des K. S. 07 ergeht daher die Parole, in Massen auf dem 07-Platz zu erscheinen. Schuhe und Hosen hat jeder mitzubringen. Nach dem praktischen Training wird der Trainer einen theoretischen Unterricht erteilen. m.

Arbeitslose, welche keine Unterstützung beziehen. Durchschnittlich wurden 548 (500) Portionen täglich verabfolgt. Im ganzen sind im Juni 12 611 (im Mai 12 495) Portionen ausgegeben. Die Gesamtkosten betrugen 3586.75 (3566.30) Zl.

Der Bienhofpark wird verschönert.

Die Verwaltung der Vereinigten Königs- und Laurahütte ist bemüht, die Grünanlagen in unserer Gemeinde zu verschönern. Nach der Instandsetzung der Anlage an der Hüttenstraße und der, gegenüber der deutschen Privatschule, geht sie auch jetzt daran, den Bienhofpark auszuschmücken. Zu Beginn der Sommersaison erfuhr das Gelände rings herum, um die Sitzplätze, eine Aufschüttung. Gleichzeitig wurde die Orchesterkolonnade renoviert. Wie wir nun jetzt erfahren, soll auch die morsche Kolonnade am Eingang niedergerissen und an diese Stelle eine neue, moderne, aufgestellt werden. Mit dem Abbruch der alten Kolonnade war es auch schon Zeit, denn diese „wackelte" mächtig. In kurzer Zeit soll auch der gesperrte Teil, links vom früheren Eugenienheim, für das Publikum freigegeben werden. Nach und nach dürfte daher der Bienhofpark wieder zu einem Schmuckkästchen der Gemeinde werden. m.

Vorübergehende Schließung des Kino „Kammer".

Wegen Beurlaubung des Personals schließt das Kino „Kammer" von Donnerstag, den 17. Juli, bis einschließlich Mittwoch, den 30. Juli, die Pforten. m.

Kino „Apollo".

Ab Dienstag, den 15. Juli gibt das hiesige Kino „Apollo" eine große Filmtragödie genannt: „Kampf um das Weib". Liebe, Aufopferung, Leidenschaft, Greuel der schweren Kriegstage, — zweifelhafte Spelunken, Greuel am Liebesalter, Spiegeln in diesem Film. Die Hauptrolle besetzt: Elenore Duse, Gilbert Roland und Seifertitz. Filminhalt: Es war im Jahre 1913 in Czernowitz in der Bukowina, wo die Waise Josefine Werner durch unglückliches Los in tiefste Not stürzte. Ein ihr Unbekannter ermordete sich in der Nacht in ihrem Stübchen und fiel durch Verdacht des Mordes beziehungsweise der Beihilfe auf die unglückliche Josefine. Zwei junge Leute der Oesterreicher, Oberleutnant Hartmann und der Russe Hauptmann Jugiernoff nahmen die Kleine in Schutz, verschafften ihr einen Posten, später ein niedliches Heim und fristeten zusammen ein sorgenloses Dasein. Bald brach der Krieg aus. Beide müssen ins Feld ausrücken und werben bei dieser Gelegenheit um die Hand der schönen Josefine. Da seitens Josefine Hartmann hervorzugt wurde, bemächtigte sich des Russen eine große Eifersucht, so daß sie als Feinde auseinander gingen. Nach einiger Zeit wurde die Stadt von Russen besetzt und versuchte Josefine mit noch einigen Leuten die Stadt zu verlassen, obwohl dies von den Russen verboten war. Sie wurde jedoch eingefangen und Jorgenoff, der die Stadt befehligte erkannte Josefine. Er machte den Vorschlag falls Josefine freiwillig in die Arme fallen werde, er alle Gefangenen frei lassen werde. Hierzu ein lustiges Beiprogramm. m.

Kammerlichtspiele.

Das hiesige Kammerlichtspiel bringt an den beiden Tagen Dienstag und Mittwoch zwei Großfilme zur Schau. 1. Großfilm: „Ein kleiner Vorschuß auf die Seligkeit". Ein reizendes Lustspiel voll der köstlichen Einfälle origineller Verwirklichungen und pikanter Situationen. 2. Großfilm: „Der Liebesroman eines Weltmeisterboxers" betitelt: „Die Liebe eines starken Mannes". In den Hauptrollen: Lilian Haldavis und Karl Briison. Filminhalt des 1. Films. Wenn Dina Gralla die Hauptrolle inne hat, teilt sich dem ganzen Film selbstverständlich das quirlende, quecksilberische Tempo mit, das ihr ureigenstes Temperament bedingt. So wirbelt: „Ein kleiner Vorschuß auf die Seligkeit", ein äußerst unterhaltsames Lustspiel, in Eilzugsschwindigkeit eine ganze Reihe der ergötzlichsten Szenen vorüber, die glänzend gespielt, unterhaltend und fesseln. Die kleine Dolly im Parfümerie Laden von Teodor Ludlich, versteht es, den jungen Chef der Konkurrenzfirma Sanden, davon zu überzeugen, daß es Mädchen gibt, mit denen man sich nicht nur in gewöhnter Art Abenteuer anfängt, sondern auch solche, an die man sich ehrlich verliert. Der 2. Film dürfte auf die hiesigen Boxfreunde eine große Zugkraft ausüben. Dort finden sie alles, was sie brauchen. Das Kino dürfte daher einen Massenbesuch aufzuweisen haben. Siehe heutiges Inserat!

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Vor der Einberufung einer außerordentlichen Sejmsession

Der schlesische Wojewode ist aus Warschau zurückgekehrt und hat in der gestrigen Sitzung des Wojewodschaftsrates erklärt, daß er die Hoffnung nicht aufgegeben hat, eine Einigung über das diesjährige Wojewodschaftsbudget mit dem Sejm zu erzielen. Der Wojewode will sich mit dem Sejmmarschall ins Einvernehmen setzen und hat schon bereits gestern mit dem Sejmmarschall Wolny Fühlung genommen. Im Verlauf der Aussprache erklärte der Wojewode, daß der Schlesische Sejm mit dem diesjährigen Budget genau so verfahren könnte, wie im Budgetjahre 1924, in welchem Jahre das Budget für das Jahr 1923 nachträglich genehmigt wurde.

Der erste Schlesische Sejm hat tatsächlich im Jahre 1924 das Budget von 1923 nachträglich zum Gesetz erhoben, aber damals lagen die Dinge wesentlich anders. Das Jahr 1923 brachte die große Geldentwertung mit, während welcher die Verabschiedung eines Finanzgesetzes nicht gut denkbar war. Da blieb dem Sejm nichts anderes übrig, als den Dingen ihren freien Lauf zu lassen und erst nach der Stabilisierung der Geldmittel die Ausgaben nachträglich gutzuheißen.

Gegenwärtig ist die Situation ganz anders. Wir haben stabilisierte Zahlungsmittel und die Wojewodschaft hat illegal Gelder ausgegeben, was doch unbedingt durch den Sejm legalisiert werden muß. Der Sejm muß darauf bestehen, daß nur ihm das Budgetrecht zustehe und nicht dem Wojewodschaftsrat. Die „Polonia" teilt mit, daß der Wojewode auf die Nachgiebigkeit des deutschen Klubs rechnet, der geneigt ist, auf ein Kompromiß mit der Wojewodschaft einzugehen. Der Sejmmarschall hat für heute den Seniorenkonvent einberufen. In der Sitzung werden die Vorschläge des Wojewoden zur Aussprache gelangen.

Wichtig für Arbeitslose und Ortsarme

Vor einigen Tagen erhielten die Gemeindevorsteher von der Wojewodschaft ein Rundschreiben zugesandt, nach welchem diejenigen Arbeitslosen, die von der Arbeitsstätte aus Deutschland entlassen wurden, wie auch die, welche die gesetzmäßige Unterstützung von 17 Wochen bereits enthoben haben, nachstehende Unterstützungssätze kriegen müssen: Ledige monatlich 30 Zloty, Verheiratete ohne Kinder 50 Zloty, eine Familie von 3 Personen 70 Zloty, eine Familie von 4 Personen 90 Zloty, eine Familie von 5 Personen 100 Zloty, eine solche von 6 Personen 130 Zloty und eine Familie mit über 7 Personen 170 Zloty monatlich. Demnach entfallen also pro Woche die entsprechenden Unterstützungssätze von 7,50, 12,50, 17,50, 22,50, 25,00, 32,50 und 37,50 Zloty. Die Unterstützungssätze gelten auch bei der Verteilung von Winterkohle und Kartoffeln.

Ferner können Witwen, die von der Gemeinde unterstützt werden und wieder heiraten wollen, eine einmalige Unterstützung von 50 Zloty erhalten. Zum Empfang dieser Unterstützung muß die betreffende Antragstellerin die Bestätigung des Urzad Wojewodski beibringen.

Weiter heißt es, daß Anträge auf einmalige Unterstützungen durch das zuständige Gemeindeamt an den Urzad Opieki Spolecznej der Wojewodschaft gerichtet werden müssen.

Dieses Schreiben klingt wohl ganz schön. Leider haben die Gemeindeämter nicht immer das nötige Kleingeld, um die oben angeführten Sätze zahlen zu können und die armen Arbeitslosen werden sich mit einem kleineren Betrag begnügen müssen.

Falsche 100 Zloty-Banknoten im Verkehr!

In letzter Zeit tauchen in der Wojewodschaft verschiedene Elemente auf, welche 100 Zloty-Falsifikate in Umlauf setzen. Das Publikum, vorwiegend jedoch die Handwerker, Gewerbetreibende und Kaufleute würden gut daran tun, künftighin bei Annahme solcher Banknoten mehr Umsicht an den Tag zu legen.

Geschädigt wurde die Zuckerfabrikationsbank auf der ulica Mlynska 32 in Kattowitz, welche von einem Kaufmann aus Brzanow einen größeren Geldbetrag annahm. Unter dem Geldstoß, welcher aus Hundert-Zlotyscheinen bestand, war auch ein Hundert-Zloty-Falsifikat unterschoben. Die Banknote wurde erst später als unecht gefunden. Es handelt sich um eine gut nachgeahmte Banknote, die von den echten Geldscheinen schwer zu unterscheiden ist und sich aus zwei Teilen, welche zusammengeklebt waren, zusammensetzt.

Was der Rundfunk bringt.

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,05: Schallplattenkonzert. 12.30: Kinderstunde. 13.00: Wetterdienst. 16,00: Bekanntmachungen. 16,20: Schallplattenkonzert. 17,35: Uebertragung von Krakau. 18,00: Mandolinen-Orchesterkonzert. 19,00: Literarische Viertelstunde. 19,15: Verschiedenes, Programmdurchsage. 19,30: Sportplauderei (Dr. K. Zaluski). 20,00: Stundenschlag vom Observatorium, Sportbericht. 20,15: Uebertragung von Warschau. 20,35: Literarische Viertelstunde. 20,50: Uebertragung von Warschau. 22,00: Feuilleton. 22,15: Wetterdienst. Programmdurchsage. 22,30: Konzert. 23.00: Briefkasten (Dir. St. Tymieniecki).

Donnerstag. 12.05: Schallplattenkonzert. 13,00: Wetterdienst. 16,00: Bekanntmachungen. 16,20: Schallplattenkonzert. 17,35: Uebertragung von Warschau. 19.00: Literarische Viertelstunde. 19,15: Verschiedenes, Programmdurchsage. 19,30: Briefkasten (polnisch). 20,00: Stundenschlag vom Observatorium, Bekanntmachungen. 20,05: Musikalisches Zwischenspiel. 20,15: Uebertragung von Warschau. 21,30: Uebertragung von Wilna 22,00: Feuilleton. 22,15: Wetterdienst, Programmdurchsage 22,30: Konzert. 23,00: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12.10: Schallplattenkonzert. 12,30: Kinderstunde. 13,00: Wetterdienst. 13,10: Schallplattenkonzert. 15,15: Wirtschaftsbericht. 16,15: Schallplattenkonzert. 17,10: Pfadfindernachrichten. 17,35: Uebertragung von Krakau. 18,00: Mandolinenkonzert. 19,00: Verschiedenes. 19,45: Landwirtschaftsbriefkasten. 20,00: Pressedienst. 20,15: Solistenkonzert. 20,35: Viertelstunde Literatur. 20,50: Konzert-Suiten. 22,00: Vortrag. 22,15: Wetter-, Polizei- und Sportdienst. 23,00: Tanzmusik a. d. Restaurant „Oaza".

Donnerstag. 12.35: Schallplattenkonzert. 13,00: Wetterdienst. 13,10: Schallplattenkonzert. 15,15: Wirtschaftsbericht. 15,50—18,00: Konzert. 19,00: Verschiedenes. 19,20: Schallplattenkonzert. 19,45: Landwirtschaftsbörse. 20,00: Pressedienst. 20,15: Konzert. 21,30: Uebertragung von Wilna. 22.00: J. Makarczyk: Arbeit in Amerika. 22,15: Wetter-, Polizei- und Sportdienst. 23,00: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Mittwoch, den 16. Juli: 11,15: Zeitangabe, Wetter-, Wasserstand- und Pressedienst. 11,35: Schallplattenkonzert und Reklamedienst. 12,35: Wetterdienst. 12,55: Zeitzeichen. 13,35: Zeitangabe, Wetter-, Börsen- und Pressedienst. 13,50: Schallplattenkonzert. 15,20: Landwirtschaftlicher Preisbericht, Börsen- und Pressedienst. 16,00: Eberhard von Wiese: „Muß der Reporter ‚rasen'?" 16,30: Konzert auf Schallplatten. 17,30: Landwirtschaftlicher Preisbericht. Anschl.: Jugendstunde. 18,15: Stunde der Musik. 18,40: Rund um O.-S. 19,05: Wetterdienst. Anschl.: Fritz Lachs: „Preußens kleinste Provinz". 19,30: Wetterdienst. Anschl.: Volkstümliches Konzert. 20,45: Blick in die Zeit. 21,10: Rummelplatz. 22,10: Zeitangabe, Wetter-, Presse- und Sportdienst, Programmänderungen. 22.40: Funkrechtlicher Briefkasten.

Donnerstag, den 17. Juli: 11,15: Zeitangabe, Wetter-, Wasserstand- und Pressedienst. 11.35: Schallplattenkonzert, Reklamedienst. 12,35: Wetterdienst. 12,55: Nauener Zeitzeichen. 13,35: Zeitangabe, Wetter-, Börsen- und Pressedienst. 13,50: Schallplattenkonzert. 15,20: Landwirtschaftlicher Preisbericht, Börsen- und Pressedienst. 16,00: Bücherstunde. 16,30: Des Knaben Wunderhorn. Anschl.: Kammermusik. 18,00: Clara Viebig zum 70. Geburtstag. 19,00: Wetterdienst. Anschl.: Spezialitäten (Schallplatten). 20,00 Wetterdienst. Anschl.: Stunde der Arbeit. 20,00—00,30: Uebertragung von Berlin. 22,00: Zeitangabe, Wetter-, Presse- und Sportdienst, Programmänderungen. 22.30: Konzert und Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", naklad drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Nachruf!

Am 13. Juli 1930 verstarb plötzlich im Alter von 53 Jahren nach 31-jähriger Tätigkeit in den Diensten unserer Gesellschaft der Registrator unserer Betriebsabteilung Hrabina Laura zu Chorzów, Herr

Heinrich Schneider

Der Verstorbene hat sich in der ganzen Zeit seiner Wirksamkeit mit besonderem Eifer und großem Pflichtgefühl seinem Berufe gewidmet und dadurch unserer Gesellschaft vortreffliche Dienste geleistet, die ihm unvergessen bleiben sollen.

Seine lautere Gesinnung und sein aufrichtiges Wesen brachten ihn im persönlichen Verkehr seinen Mitbeamten besonders nahe; sie alle werden ihm über das Grab hinaus treues Gedenken bewahren.

Siemianowice Śl., den 14. Juli 1930.

Górnośląskie Zjednoczone Huty Królewska i Laura Spółka Akcyjna Górniczo-Hutnicza.

Naczelna Dyrekcja Kopalń

KINO APOLLO
Ab Dienstag, den 15. Juli
Die größte Filmtragödie der Welt genannt
ELEONORE DUSE
in dem gewaltigem Filmdrama einer aufopfernden Liebe:
Kampf um das Weib
Liebe - Aufopfer. - Leidenschaft - Greuel der schweren Kriegstage - Zweifelhafte Spelunken - Greuel am Liebesaltar
In der weiteren Rollenbesetzung:
GUSTAV SEIFERTITZ
GILBERT ROLAND
Hierzu ein lustiges Beiprogramm!

Verkäufe
Kinderwagen
gut erhalten, sofort zu verkaufen. — Zu erfr.
ul. Bytomska 21 I. Etg.

Vermietungen
Sonniges möbl.
Zimmer
an besseren Herrn zu vermieten.
Schroeder, Beuthenerstr. 11.

Werbet ständig neue Leser!

Kammer-Lichtspiele
Nur Dienstag und Mittwoch!
2 Großfilme 2
1. Großfim:
Ein kleiner Vorschuß auf die Seligkeit
Ein reizendes Lustspiel voll der köstlichsten Einfälle, origineller Verwicklungen und pikanter Situationen.
In der Hauptrolle:
DINA GRALLA
2. Goßfilm:
Der Liebesroman eines Weltmeister-Boxers, betitelt:
Die Liebe eines starken Mannes
In den Hauptrollen:
LILIAN HALL DAVIS - KARL BRISSON
Ab Donnerstag, den 17. einschl. Mittwoch, den 30. Juli bleibt unser Kino wegen Urlaub des Personals geschlossen.

KANOLD
SAHNENBONBONS
von unübertrefflicher Güte
Zu haben in Zuckerwaren-Handlungen
General-Vertreter Jgnacy Spira
Kraków, ul. Poseiska Nr. 22

Beyer's Mode-Führer
mit Schnittbogen
der 20 der wichtigsten Schnitte enthält
Wieder 2 Bände
Band I Damenkleidung
Band II Jungmädchen- und Kinderkleidung
Überall zu haben, sonst unter Nachnahme vom
Verlag Otto Beyer, Leipzig-T.

Hautjucken
Herba-Seife
Zu haben in allen Apotheken.